

Rundschaue-Tipps

Den Garten winterfest machen

Von Alice Gempfer, 19.10.10, 07:00h

Der Herbst ist die Zeit, den eigenen Garten „einzumotten“ und winterfest zu machen. Fachmann Michael Becker, der gemeinsam mit seinem Bruder Heinz die Stommelner Baumschule „Rosenhof“ betreibt, gibt exklusiv Tipps für den Winter im Garten.



Viel zu tun gibt es jetzt im Garten. Frostschutz ist angesagt und neue Pflanzen können im Herbst optimal anwachsen. (Foto: Rosenbaum)

RHEIN-ERFT-KREIS Der Herbst ist die Zeit, den eigenen Garten „einzumotten“ und winterfest zu machen. Aber er ist noch viel mehr, wie Fachmann Michael Becker erklärt: „Der Herbst, gerade jetzt Mitte Oktober, ist die allerbeste Pflanzzeit.“ Und das, so der Gärtnermeister, der gemeinsam mit seinem Bruder Heinz die Stommelner Baumschule „Rosenhof“ betreibt, habe Tradition: „Vor 100 Jahren wurde vom Obstbaum über die Rose bis hin zur Konifere alles im Herbst gepflanzt.“ Das habe auch heute noch Vorteile. „Pflanzen, die jetzt in die Erde kommen, sind im nächsten Jahr viel größer und kräftiger. Der Boden ist noch verhältnismäßig warm und die Pflanzen wurzeln gut - man gewinnt fast ein komplettes Jahr.“

Wenn die Erper Hobbygärtnerin Gisela Emwalomas ihre Blumenzwiebeln überwintert, stellt auch sie fest: „Die Pflanzen, die daraus im nächsten Jahr wachsen, sind gut doppelt so groß wie die aus neuen Knollen.“ Dahlienknollen beispielsweise holt sie nach dem ersten Frost aus der Erde, säubert sie und teilt die besonders großen. Dann packt Emwalomas die kleinen Knüßelchen in einen Karton und bedeckt sie mit etwas Torfmulch. „Wichtig ist, dass die Knollen trocken gelagert werden, sonst schimmeln und faulen sie.“ Ein frostfreier Keller sei ideal. Ähnlich funktioniere es auch etwa mit Fuchsien, Gladiolen und anderen Blumen.

Doch natürlich ist auch der Winterschutz der Pflanzen, die draußen bleiben, ein Thema. An den letzten Rosenblüten darf man sich ruhig noch erfreuen, auch wenn die Nächte schon frostig werden. Dann aber sollten die Stöcke auf 50 bis 60 Zentimeter heruntergeschnitten werden, rät Profi Becker. „Empfehlenswert ist auch, den Wurzelstock mit etwas Mulch oder Torf einzupacken, damit der Frost nicht an den Fuß kommt.“ Obstbäume brauchen in den eisigen Monaten keinen besonderen Schutz, sagt Becker.

Was den Beschnitt der Bäume anbelangt, wartet Gisela Emwalomas, die wie ihr Mann Prokopios im Gartenbau- und Verschönerungsverein Erp aktiv ist, lieber auf den Frühling: „Sonst kommt der Frost durch die Schnittstellen.“ Auch mit Rosen verfahren sie so, weil sonst die geschnittenen Triebe im Winter leicht abfröhen. Wie auch bei anderen Pflanzen sei besonders wichtig, dass die Veredelungsstelle knapp unter der Erde geschützt ist.

„Wunderbar lassen sich jetzt auch Gräser wie Schilf, Lampenputzer oder Immergrüne Japanseggen setzen“, berichtet Becker. „Fürs Auge kann man sie auch den ganzen Winter stehen lassen und erst im Frühjahr runterschneiden.“

Und was ist mit den Küchenkräutern im Vorgarten? „Heimische Kräuter wie Petersilie, Schnittlauch oder Majoran brauchen keinen Schutz.“ Bei mediterranen Aromagebern wie Rosmarin oder Thymian aber sei es sicherer, sie mit Reisig oder dünnem Flies abzudecken. Topfpflanzen bringt man, warm in Noppen-Folie eingepackt, meist gut durch den Winter. Aber Vorsicht: „Topfpflanzen brauchen auch im

Winter unbedingt Wasser“, warnt Becker. Oft sei eine vermeintlich erfrorene Pflanze im Winter tatsächlich vertrocknet.

Gegen eine Gefahr aber ist auch der aufmerksame Gärtner nicht gefeit, gerade wenn er sich auch an Pflanzen versucht, die hier nicht heimisch sind: gegen allzu strenge Winter. Becker musste das im Winter 2008 / 2009 erfahren, als ein „Olivenhain“, der den Beckers bereits eine 30-Kilo-Ernte beschert hatte, stark gebeutelt wurde. Und auch Prokopios Emwalomas erinnert sich ungern an die eisigen Temperaturen damals: „Hier“, sagt er und zeigt neben ein kleines Feigenbäumchen, „stand ein riesiger Feigenbaum, der damals einging.“ Im Sommer zuvor hatte er dessen Früchte akribisch gezählt: Unglaubliche 785 waren es.

<http://www.rundschau-online.de/jkr/artikel.jsp?id=1283520809100>

Alle Rechte vorbehalten. © 2010 **Kölnische Rundschau**